NEWSLETTER Nr. 9 | OKTOBER 2020

Berliner EINE-WELT-PROMOTOR*INNEN

Wir entwickeln unsere Stadt

NGO trotz-t Corona

Migrantische und entwicklungspolitische Vereine in Berlin müssen gestärkt werden – gerade jetzt

In der Coronakrise stand ein großer Teil der entwicklungspolitischen Arbeit still: Konferenzen mussten abgesagt werden, Bildungsangebote in Schulen und internationale Begegnungen pausierten, viele Partner*innen im Globalen Süden waren durch autoritäre Maßnahmen eingeschränkt. Gleichzeitig musste die Arbeit im Homeoffice organisiert, mussten Angebote auf digitale Formate umgestellt oder mit wegfallenden Einnahmen im Krisenmodus gearbeitet werden. In den letzten sechs Monaten ging es für viele Organisationen um ihre (finanzielle) Zukunft.

Um diese Zukunft nicht zu gefährden, stehen die Beratungspromotorinnen der beiden Berliner entwicklungspolitischen Landesverbände **moveGLOBAL** und **Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER)** mit Rat und Tat zur Seite. **Maimouna Ouattara** von moveGLOBAL gibt monatlich einen speziellen Newsletter für migrantisch-diasporische Gruppen und Akteur*innen heraus. **Jenny Engler-Petzold** vom BER veröffentlicht Antworten auf die wichtigsten Fragen in einer FAQ-Liste auf der BER-Website.

Die Beratungsangebote informieren über Soforthilfen, Fundraising nach Einnahmeeinbrüchen oder Pandemieprojekte und digitale Arbeitshilfen. Digitalisierung ist dabei nicht nur eine Frage der richtigen Tools und Techniken. Digitalisierung hat auch einen entwicklungspolitischen Aspekt – denn es geht auch um Ausgrenzung, Barrieren und Gerechtigkeit. Sowohl moveGLOBAL als auch der BER beziehen diese Aspekte in ihre Beratungen ein.

Was sich aber trotz der schwierigen Situation zeigt: Es herrscht Aufbruchsstimmung in Berlin. Vereine setzen sich intensiver mit Digitalisierung und damit mit alternativen Kommunikationswegen und neuen Bildungsangeboten auseinander, die ohne ein solch einschneidendes Erlebnis nicht so schnell entstanden wären. Das kann für das entwicklungspolitische Engagement in Berlin auch ein Vorteil sein.

Maimouna Ouattara
Promotorin zur Stärkung der migrantischen Zivilgesellschaft in Berlin
maimouna@moveglobal.de
www.moveglobal.de/projekte/eine-welt-promotor-innen-programm

Jenny Engler-Petzold
Promotorin zur Beratung von Vereinen in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit
petzold@eineweltstadt.berlin
www.eineweltstadt.berlin/wie-wirarbeiten/beratung

Berlin **entwickeln**
für Eine Welt

Keine Beziehungskrisen – Internationale Partnerschaftsarbeit in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie trifft marginalisierte Menschen in ärmeren Ländern am härtesten. Die Gesundheitssysteme sind oft nicht leistungsfähig genug – es fehlt an Schutzausrüstungen, Medikamenten und Impfstoffen. Durch den Wirtschaftseinbruch drohen im Globalen Süden Lebensmittel- und Hungerkrisen. Umso wichtiger ist die Solidarität in bestehenden Partnerschaften zwischen Kommunen des Globalen Nordens und Südens. Mittlerweile unterhalten Berliner Bezirke sechs solcher Partnerschaften, zwei weitere werden gerade aufgebaut. Der Promotor für Kommunale Entwicklungspolitik **Michael Jopp** vom **Städtepartnerschaftsverein Friedrichshain-Kreuzberg mit San Rafael del Sur in Nicaragua** hat das Land Berlin und seine Bezirke in den letzten Monaten für die Notwendigkeit zum Handeln sensibilisiert. Im Juni hat Berlin zusätzliche Mittel für solidarische Projekte im Rahmen der Partnerschaften zwischen Friedrichshain-Kreuzberg und Derik in Nordsyrien und San Rafael del Sur in Nicaragua sowie zwischen Treptow-Köpenick und Cajamarca in Peru bereitgestellt.

Michael Jopp
Promotor für Kommunale Entwicklungspolitik
michael.jopp@staepa-berlin.de,
www.staepa-berlin.de/s_verein/fachpromotor_kommunale_entwicklungspolitik

Verkehrte Welt – Berliner Straßen für alle, auch nach dem Lockdown

Ruhigere Straße, weniger Abgase und weniger Verkehrstote – das waren die Zustände auf den Berliner Straßen während des Corona-Lockdowns. Doch schon jetzt droht wieder die klimaschädliche Normalität. Der Eine Welt-Promotor für Klima- und Ressourcengerechtigkeit **Peter Fuchs** von **PowerShift** hat gemeinsam mit Umwelt- und Mobilitätsorganisationen das Bündnis „Berliner Straßen für alle“ ins Leben gerufen. Die inzwischen 13 Mitgliedsorganisationen setzen sich mit diversen Aktionen für die Verkehrswende und die Weiterentwicklung des Berliner Mobilitätsgesetzes ein.

Peter Fuchs betont besonders die Nord-Süd-Perspektive: Tesla beispielsweise – bald auch in unmittelbarer Nähe Berlins angesiedelt – muss beim Rohstoffabbau in den Ländern des Globalen Südens unbedingt die Menschrechte einhalten. Berlin soll sich auch auf die Einhaltung eines CO2-Budgets für den Verkehr verpflichten, das im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen steht. Mit solchen Maßnahmen kann lokale Verkehrspolitik konkret zu globaler Gerechtigkeit beitragen.

Peter Fuchs
Promotor für Klima- und Ressourcengerechtigkeit
Peter.Fuchs@power-shift.de
www.power-shift.de/kampagnen

We did it – Die ~~Mohrensstraße~~ wird in Anton-Wilhelm-Amo-Straße umbenannt

Die Black-lives-matter-Bewegung hat Berlin erfasst. Immer lauter werden koloniale und rassistische Denkmäler und Straßennamen kritisiert. Im August hat der Bezirk Mitte beschlossen, einer jahrelangen Forderung der Schwarzen und migrantischen Communities gerecht zu werden und die ~~Mohrenstraße~~ endlich umzubenennen: Mit der neuen Anton-Wilhelm-Amo-Straße wird nun der erste Schwarze Gelehrte in Deutschland geehrt. Es ist mittlerweile die fünfte Straße in Berlin, bei der der Perspektivwechsel gelungen ist und an diejenigen erinnert wird, die Widerstand gegen Rassismus und Kolonialismus geleistet haben. Und nicht an diejenigen, die dafür verantwortlich waren. Das ist auch der Verdienst des Promotors für Antirassismus und Dekolonisierung **Tahir Della** bei der **Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland,** der öffentliche Institutionen bei der Aufarbeitung deutscher Kolonialgeschichte und dem Kampf gegen Rassismus berät.

© 2020 A. Yeboah.jpg

Tahir Della
Promotor für Postkolonialismus und Antirassismus
tahirdella@isdonline.de
www.isdonline.de

Testimonial

Die Corona-Pandemie ist auch eine soziale Frage, sie trifft die Ärmeren mehr als die Wohlhabenden, den Globalen Süden mehr als die Länder des Nordens. Um Ungleichheit nicht zu verstärken, ist globale Gerechtigkeit in der Corona-Krise für die Berliner Landespolitik handlungsleitend. Daher stärken wir jene zivilgesellschaftlichen Strukturen, die sich für globale Gerechtigkeit einsetzen. Das Eine Welt-Promotor*innenprogramm ist eine solche Struktur, die sich in der Krise als notwendig bewährt hat. Wir werden es auch zukünftig benötigen und unterstützen.

Ramona Pop, Bürgermeisterin von Berlin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe

© Hoffotografen

© Valère Schramm / Initiative Lieferkettengesetz

Moral Distancing ist keine Option

Berlins Engagement und Verantwortung für ein Lieferkettengesetz

Die Globalisierung hat Lieferketten krisenanfälliger gemacht. Corona hat gezeigt: Wenn nur ein kleiner Teil der Kette nicht funktioniert, kann das große Probleme verursachen. Unternehmen planen nun, kürzere und stabilere Lieferketten aufzubauen. Bei diesem Umdenken müssen unbedingt auch Menschenrechts- und Umweltrisiken beachtet werden. "Moral Distancing" ist keine Option.

Die Initiative Lieferkettengesetz, die von den Eine Welt-Promotoren **Johannes Schorling** vom **INKOTA-netzwerk** und **Steffen Vogel** von **Germanwatch** unterstützt wird, will deutsche Unternehmen gesetzlich dazu verpflichten, Menschenrechte und Umweltstandards überall auf der Welt einzuhalten. Bundesweit wurden bislang 240.000 Unterschriften für dieses Gesetz gesammelt. Auch in Berlin wird Druck gemacht – unter anderem mit einer Aktionsplattform, der elf Berliner Gruppen und viele Einzelpersonen angehören. Sie fordern Berliner Landespolitik und Berliner Bundestagsabgeordnete dazu auf, auch hier in Berlin globale Verantwortung zu übernehmen.

Johannes Schorling
Promotor für faires und zukunftsfähiges Wirtschaften
schorling@inkota.de
www.inkota.de/themen/wirtschaft-und-menschenrechte

Steffen Vogel
Promotor für faires und zukunftsfähiges Wirtschaften
vogel@germanwatch.de
www.germanwatch.org/de/thema/unternehmensverantwortung/zukunftsfaehig-wirtschaften-berlin

Das Globale Lernen lernt – Perspektivenvielfalt in Zeiten der Pandemie

Wie kann politische Bildung stattfinden, wenn Schulen wegen der Corona-Pandemie geschlossen sind? Nachdem im Frühling alle Veranstaltungen des Globalen Lernens von Schulen abgesagt wurden, musste umgedacht werden. Wie Schule und Bildung überall setzte auch das Globale Lernen und die politische Bildung auf Digitalisierung. Aber Digitalisierung ist nicht nur ein neuer Kanal für die Bildungsangebote. Digitalisierung selbst wurde zum Thema globaler Gerechtigkeit – und damit zum Handlungsfeld des Globalen Lernens. Wie kann eine gerechte Digitalisierung gelingen, wenn das Wissen über das Internet, der Zugang zu Hardware und zum Internet, ähnlich wie andere Ressourcen auch, ungleich verteilt sind? Wie wird verhindert, dass Digitalisierung die negativen Prozesse der analogen Welt – Monopolbildung, Ressourcenverbrauch, mangelnde Repräsentation von Minderheiten oder Menschenrechtsverletzungen – verstärkt? Der Promotor für Globales Lernen **Moritz Voges** bei **KATE e.V.** sensibilisiert die Berliner Nichtregierungsorganisationen für diese Fragen und unterstützt auch bei technischen Herausforderungen.

Moritz Voges
Promotor für Globales Lernen
voges@kateberlin.de
https://kate-berlin.de/promotor-für-globales-lernen-in-berlin.html

Berlin **entwickeln** *für Eine Welt*

BER
BERLINER ENTWICKLUNGSPOLITISCHER RATSCHLAG

EINE **WELT** STADT BERLIN

www.berlin-entwickeln.de

Editorial

Liebe Leser*innen,

Ungerechtigkeit geht nicht in Quarantäne, ganz im Gegenteil. Die Corona-Krise hat Ungleichheiten in Deutschland, Europa und weltweit verschärft. Auch die Digitalisierung verstärkt unfaire Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen. In diesem Newsletter zeigen die Berliner Eine Welt-Promotor*innen, wie sie mit ihrer Arbeit gegensteuern: mit Black Lives Matter, mit einer Initiative für ein Lieferkettengesetz, mit der Beratung von zivilgesellschaftlichen Vereinen, mit solidarischen Projekten im Globalen Süden, mit dem Eintreten für eine Verkehrswende. Das alles und noch viel mehr lesen Sie hier.

Viel Spaß dabei! Ihr

Alexander Schudy
Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER)

BER

EINE **WELT** STADT BERLIN

Das Berliner Promotor*innenprogramm wird vom **Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER)** koordiniert und von der **Stiftung Nord-Süd-Brücken** verwaltet. Es wird zu 60 Prozent von **ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ** und zu 40 Prozent von der **Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin** finanziert.

Bundesweit sind mehr als 140 Eine-Welt-Promotor*innen tätig. Getragen wird das Programm von der **Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke e.V. (agl)** sowie der **Stiftung Nord-Süd-Brücken.**

Ansprechpartner für das Berliner Promotor*innenprogramm ist Alexander Schudy, schudy@eineweltstadt.berlin.

agl arbeitsgemeinschaft der eine welt-landesnetzwerke in deutschland e.v.

stiftung nord-süd brücken

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

be Berlin

BER

EINE **WELT** STADT BERLIN

Für die Inhalte der Publikationen ist allein der BER verantwortlich.
Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe wieder.